

VOLKS
BLATT SPLITTER

Einseitige Auflagen

BERLIN – Die deutsche Regierung erlässt am 17. April einseitige Auflagen für Überflüge zum Flughafen Zürich-Kloten. Das teilte die Parlamentarische Staatssekretärin im Verkehrsministerium im deutschen Bundestag mit. Dadurch wird die Zahl der Überflüge in einem ersten Schritt auf unter 110 000 pro Jahr und ein Jahr später auf weniger als 80 000 reduziert. Die Nacht-Flugbeschränkungen würden zunächst auf 21.00 Uhr bis 07.00 Uhr und später auf 22.00 Uhr bis 06.00 Uhr ausgeweitet. Der deutsche Bundestag unterstützte die geplanten Beschränkungen.

Geteiltes Echo

BERN – Nicht alle Kantone sind mit dem Vorschlag einverstanden, Asylsuchende mit einem Nichterkenntnisentscheid aus dem Fürsorgesystem auszuschliessen. Das hat sich an der Asylkonferenz in Wabern bei Bern gezeigt. Eine Minderheit der Kantonsvertreter äusserte die Befürchtung, dass mit dieser Sparmassnahme Kosten auf die Kantone überwälzt werden könnten. Einig war sich Kantone, Städte und Bund an der von Justizministerin Ruth Metzler einberufenen Asylkonferenz darin, dass die Verfahrensfristen im Asylwesen weiter zu straffen seien.

Geflügelpest befürchtet

AMSTERDAM – Die Geflügelpest in den Niederlanden hat sich möglicherweise auf zwei neue Gegenden ausgebreitet. Wie das Landwirtschaftsministerium am Freitag mitteilte, wurden zwei neue Verdachtsfälle aus den Provinzen Nord-Brabant und Limburg gemeldet. Daraufhin wurde der Transport von lebendem Geflügel sowie von Eiern innerhalb der Niederlande verboten. Limburg grenzt zum Teil an Deutschland – ebenso wie die Provinz Gelderland, auf die die Tierkrankheit bislang beschränkt war. Dort wurden in den vergangenen fünf Wochen mehr als neun Millionen Hühner auf 200 Höfen getötet, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

Altes Gesetz bleibt

BISMARCK/USA – Die Regierung des US-Staates North Dakota hält an einem mindestens 90 Jahre alten Gesetz fest, das unverheirateten Paaren das Zusammenleben verbietet. Der Senat in der Hauptstadt Bismarck stimmte am Donnerstag mit 26 zu 21 Stimmen gegen die Abschaffung des so genannten Anti-Kohabitationsgesetzes. Demnach gelten nichteheliche Lebensgemeinschaften ebenso wie Vergewaltigung und Inzest als Sexualverbrechen. Verstösse können mit bis zu 30 Tagen Gefängnis und Geldbussen bis zu 1000 Dollar bestraft werden.

Tausende auf der Flucht

Angst vor längerer Belagerung – Flughafen in Bagdad unter Kontrolle der Alliierten

BAGDAD – Nach der Übernahme des Bagdader Flughafens durch die Alliierten haben Tausende Einwohner aus Angst vor einer drohenden Belagerung die Flucht ergriffen. Augenzeugen berichteten von kilometerlangen Autoschlangen in Richtung Norden. Die amerikanischen Invasionstruppen durchsuchten derweil die unterirdischen Gänge des Flughafen-geländes nach etwaigen irakischen Soldaten.



Aus Angst vor einer Belagerung der Alliierten haben Tausende Menschen Bagdad verlassen.

Der amerikanische Brigadegeneral Vincent Brooks bezeichnete die Eroberung des Flughafens als Meilenstein auf dem Weg für eine neue Zukunft Iraks. Der bisherige «Saddam International Airport» wurde umgehend in «Bagdad International Airport» umbenannt. Die Invasionstruppen setzten sich anschliessend vor den Toren Bagdads fest. Aus US-Militärkreisen verlautete, die Hauptstadt solle nicht schnell erstürmt, sondern von der Aussenwelt abgeschnitten werden. Der Bevölkerung solle die Botschaft vermittelt werden, sich gegen das Regime zu erheben.

Nur vereinzelt Widerstand

In den letzten Stunden ihres Vormarschs waren die US-Truppen nur noch auf vereinzelt Widerstand gestossen. Rund 2500 Soldaten der Republikanischen Garde sollen sich zwischen Kut und Bagdad ergeben haben. Die Hauptstadt war

am Freitag ohne Strom- und Wasserversorgung. Die Ursache dafür war unklar, da die Luftangriffe in der Nacht zuvor nach US-Angaben nur auf militärische Ziele gerichtet waren.

Aufruf von Hussein

Saddam Hussein sagte in seiner Fernsehansprache, die feindlichen Truppen hätten die irakische Verteidigung in Bagdad und anderen Städten umgangen. Er forderte seine Anhänger auf, die Alliierten mit aller Macht anzugreifen. Des

Weiteren erwähnte er den angeblichen Abschluss eines US-Kampfhubschraubers am 24. März. Diesen habe ein irakischer Bauer mit seiner veralteten Waffe herbeigeführt. Der amerikanische Geheimdienst wertete die Videoaufzeichnung als bisher deutlichsten Hinweis, dass Saddam Hussein die alliierten Luftangriffe bislang überlebte.

Weitere Selbstmordanschläge angekündigt

Der irakische Informationsminis-

ter Mohammed el Sahhaf erklärte, der Widerstand am Flughafen halte an. Der Airport werde zum Friedhof für die Truppen der Kriegsallianz. Zugleich kündigte er weitere Selbstmordanschläge gegen die Alliierten an. Am Donnerstag waren bei der Explosion eines Autos an einem Kontrollpunkt nordwestlich von Bagdad drei Soldaten, eine schwangere Frau und der Fahrer ums Leben gekommen. Es handelte sich nach US-Angaben um das zweite Selbstmordattentat seit Kriegsbeginn.

Lungenseuche breitete sich weiter aus

Neue Fälle in Asien und USA – WHO-Experten suchen nach Ursprung in China

GUANGZHOU/HONGKONG – Die Lungenseuche SARS sorgt weiter für Angst und Schrecken. Am Freitag wurden in Hongkong 27 neue Fälle gemeldet, etliche Ärzte und Pfleger steckten sich in einem Krankenhaus mit SARS-Patienten an, wie die Behörden mitteilten.

Neue Verdachtsfälle wurden am Freitag aus Australien, Japan, Russland und den USA gemeldet. In der Nacht zu Freitag bestätigten die kanadischen Behörden den Tod einer 57 Jahre alten SARS-Patientin. Die Seuche führte zu Einbrüchen in der fernöstlichen Tourismusindustrie von bis zu 30 Pro-

zent. WHO-Experten suchten in der Stadt Foshan in der südchinesischen Provinz Guangdong nach den Ursprüngen des Schwere Akuten Atemwegs-Syndroms (SARS), dem bislang 82 Menschen zum Opfer fielen. Als erster SARS-Kranker gilt ein Mann in der südchinesischen Stadt Foshan, der die Krankheit im November an vier Personen übertragen haben soll – erstaunlicherweise aber nicht an seine Kinder. Er wurde im Januar aus dem Krankenhaus entlassen. Noch konnte das WHO-Team den Mann nicht treffen. «Es ist eine komplizierte Angelegenheit, die Übertragungsweise zu verstehen», sagte WHO-Sprecher Chris Powell.



Bislang gibt es noch kein Mittel gegen die Lungenkrankheit.

Grosser Schaden

Uhrenmesse: Schadenersatz gefordert

BASEL – Die Leitung der Weltmesse für Uhren und Schmuck schätzt den Schaden durch die SARS-Präventionsmassnahmen auf einen dreistelligen Millionenbetrag. Sie will vom Bund Schadenersatz verlangen, wie Geschäftsführer René Kamm sagte.

Den Schaden aus dem Arbeitsverbot für das Personal aus SARS-Ländern hätten die Messe, aber auch die Aussteller und die Standorte zu tragen, sagte Kamm am Freitag auf Anfrage. Zudem sei der Imageverlust für den Messeplatz Schweiz und das ganze Land gross. Es werde lange brauchen,

um das wieder zu kitten. Die Messe Schweiz AG wolle vom Bund Schadenersatz fordern. Zurzeit werde abgeklärt, was für welche Schäden in Frage komme. Kamm geht zudem davon aus, dass auch einzelne Aussteller vom Bund eine Entschädigung verlangen werden.

Die Delegation aus Hongkong hatte bereits am Donnerstag eine Klage in Aussicht gestellt. Elke Brockmann vom Hong Kong Trade Development Council präzisierte auf Anfrage, dass zurzeit die möglichen rechtlichen Schritte geprüft würden. Gegen wen schlussendlich geklagt werden solle, sei noch nicht klar.

Neues Gesicht

Lager wird «10vor10»-Moderatorin

ZÜRICH – Daniela Lager wird am kommenden 1. Mai neue Moderatorin des Informationsmagazins «10vor10» von Schweizer Fernsehen DRS.



Ab 1. Mai bei «10vor10» zu sehen: Daniela Lager.

Die 38-jährige Lager ersetzt im Dreierteam der «10vor10»-Moderatoren Alenka Ambroz, die Ende April ausscheidet, wie SF DRS am Freitag bekannt gab. SF-DRS-Chefredaktor Ueli Haldimann bezeichnete Lager den Angaben zufolge als sehr gute Journalistin und Moderatorin mit sehr viel Erfahrung. Die neue «10vor10»-Moderatorin begann ihre Fernsehlaufbahn im Jahr 1994 zunächst bei Privatstationen, bevor sie im

Herbst 2000 zur «Tagesschau»-Redaktion von SF DRS stiess.

VOLKSGARD
GÜNSTIGER GESCHMACK

Salon Centrum
Herrengasse 7
9490 Vaduz 00423 232 22 53

Vom 1. – 5. April 2003
erhalten Sie mit der
VOLKSGARD
das Shampoo
Vitamin Color 500 ml
für CHF 16.–
anstatt CHF 22.–

Profitieren Sie als
BLATT-Abonnent
von Vorzugspreisen